

Ich möchte an dieser Stelle eine Analogie, bzw. eine Parallele zwischen damals und heute skizzieren. Sie mag für den einen übertrieben und für den anderen schwer oder gar nicht nachvollziehbar sein:

Während meiner Recherche zu den anonym bestatteten polnischen Opfern der Naziherrschaft, durfte ich mich längere Zeit mit den fünf Kriegsgräberbüchern der Friedhofsverwaltung der Stadt Nürnberg befassen. Man muss es sich vergegenwärtigen: Keiner der 10.713 Kriegsoffer ist friedlich in seinem Bett gestorben. Jeder lapidare Eintrag steht für eine menschliche Tragödie. Die Kriegsgräberbücher sind wie eine Bestandsaufnahme des Grauens!

In Folge des 1. Weltkrieges sind weltweit über 9 Millionen Opfer zu beklagen, der 2. Weltkrieg kostete insgesamt, je nach Quelle, zwischen 50 und 70 Millionen Menschen das Leben.

**Kriege sind jedoch keine Naturereignisse** und trotzdem scheint es fast wie ein Naturgesetz zu sein, dass sich neues Unheil zusammen braut, kaum man die Schrecken des vergangenen Krieges verarbeitet hat.

**An vielen Orten der Welt kann man auch heute denselben kausalen Zusammenhang feststellen:**

Der Arroganz und Maßlosigkeit der Vorgängerregierung (heute ist das vielerorts gewissenloser und nichtendender Neoliberalismus) folgt das Erscheinen auf der politischen Bühne der Populisten aller Couleur. Diese versprechen für komplexe Probleme einfache und schnelle Lösungen. Kritische Einwände werden mit toxischen Botschaften abgetan. Es fängt damit an, dass man eine Minderheit als kollektiven Feind brandmarkt. Ob es die Juden vor dem Zweiten Weltkrieg waren, ob es eine andere Volksgruppe vor dem sog. Balkankrieg war.

**Es wird präzise und systematisch vorgegangen:** Das Grundgesetz wird missachtet, die Judikative und Medien werden gleich geschaltet. Die demokratische Grundordnung wird ausgehebelt. Religiöse Moralvorstellungen werden nationalen Interessen untergeordnet, indem je nach Ort, der Koran oder die Bibel umgedeutet werden. Die Grundlagen einer friedlichen Koexistenz in einer Gesellschaft werden erschüttert.

**Wie damals so manchenorts heute.**

„Manchenorts“ ist hier als eine Variable zu verstehen. Es bleibt der/dem geneigten Leser\*in zu entscheiden, mit welchem Land sie/er diese Variable belegt.

Worte, die eine kulturelle Schlüsselbedeutung haben, wie Patriotismus, Solidarität, Verrat, Verfassung, Gerechtigkeit, Nation, werden mit anderer, gegensätzlicher Bedeutung besetzt. So wird eine neue Realität mit neuer Wertehierarchie geschaffen, die die Gesellschaft unterwandert und für die populistischen und pseudo religiösen Werte empfänglich macht. Es geht immer darum, eine Gesellschaft in die Guten und die Schlechten zu spalten.

**Wie damals so manchenorts heute.**

Hass-Äußerungen gegen eine politische Opposition, Volksverhetzung unter dem Deckmantel der nationalen und/oder religiösen Werte, eine Spaltung der Gesellschaft alleine durch stille Zustimmung oder gar Befeuern einer Hetzkampagne gegen eine Minderheit wie

Ausländer, Synthi und Roma, Menschen anderer Hautfarbe oder LGBT Mitmenschen – diese Tendenzen münden in Gewaltakten und Ausgrenzung.

**Wie damals so manchenorts heute.**

Die Folge ist der Hass auf die Anderen, auf die nicht Unseren. Die Folge ist eine ausufernde Xenophobie und Homophobie und das noch unter der Berufung auf religiöse Werte.

In diesem Zusammenhang schmerzlich vermisse ich eine deutliche, eine unmissverständliche Stellungnahme der katholischen Amtskirche.

Ich vermisse die Botschaft der Nächstenliebe. **Nächstenliebe bedeutet auch oder vor allem Toleranz.**

Die Menschenrechte betroffener Minderheiten werden, *Nomen est omen*, begraben. Menschen werden ihres Rechtes auf erfülltes Leben beraubt. Es werden zwar keine Opfer begraben (bis auf die Suizidopfer), es werden aber ihre Existenzen millionenfach und quasi lebendig begraben. Begrabene Existenzen, haben nicht einmal einen Massengrab.

Wenn ich an einem Massengrab stehe, dann gedenke ich aller Opfer, die der populistischen und die der religiösen Demagogen und ihrer Handlanger.

**Ich gedenke der Opfer von damals, ich gedenke der Opfer von heute und der Opfer von morgen.**